

## Informationen zum Internationalen Jugendfreiwilligendienst in Japan

Seit September 2007 können japanbegeisterte junge Menschen zwischen 18 und 26 Jahren über das Gemeinschaftsprojekt von DJF und ijgd Berlin einen Internationalen Jugendfreiwilligendienst in Japan absolvieren. Derzeit werden Stellen in Senioreneinrichtungen, Einrichtungen für Menschen mit Behinderung, Kindergärten und -tagesstätten und Jugendherbergen in den Regionen Kansai und Hiroshima angeboten.

### Wer kann sich für den Internationalen Jugendfreiwilligendienst in Japan bewerben?

Bewerben können sich alle jungen Erwachsenen mit festem Wohnsitz in Deutschland, die bei Dienstantritt im September des Ausreisejahres 18 Jahre alt sind und bis zum 31. August des Folgejahres das 27. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, bis dahin also nicht 27 Jahre alt werden.

Für den Freiwilligendienst in Japan wird in der Regel ein Working-Holiday-Visum beantragt. Dieses Visum kann für Japan nur einmal im Leben ausgestellt werden. Im eigenen Interesse sollte vor der Bewerbung bzw. spätestens im Zuge der Zusage geklärt werden, ob man die Bestimmungen für das Visum erfüllt. Für Organisation und Finanzierung des Visums sind die Freiwilligen selbst verantwortlich.

### Wie kann ich mich bewerben?

Ihre Bewerbung senden Sie bitte samt Anlagen per Post und eingescannt per E-Mail an die ijgd Berlin. Verzichten Sie bitte auf aufwendige Mappen. Aus Kostengründen können wir die Bewerbungen – außer bei beigefügtem Freiumschatz – nicht zurücksenden. Die Bewerbung muss sauber und vollständig sein und klar Ihre Motivation erkennen lassen. Ihre Bewerbung muss mindestens Folgendes beinhalten:

- Ausgefülltes Bewerbungsformular
- Motivationsschreiben/Selbstdarstellung (ca. 2 Seiten)
- tabellarischer Lebenslauf
- Kopie des letzten Schulzeugnisses (muss nicht beglaubigt sein)
- Nachweise über Japanischkenntnisse, so vorhanden (Kopien)
- Zwei Passbilder

Wichtig: Unvollständige Bewerbungen sortieren wir sofort aus! Wenn Sie dagegen Unterlagen (z.B. ein Zeugnis) noch nicht vorliegen haben, dann teilen Sie uns das bitte in Ihrer Bewerbung mit und reichen die Unterlagen unaufgefordert nach.

Bewerbungsformular und Bewerbungsfrist finden Sie unter <http://www.ijgd.de/auslandsdienste/ab-6-monate/internationaler-jugend-freiwilligendienst-ijfd/bewerbung.html>.

### Sind Japanischkenntnisse nötig?

Ja, denn in den wenigsten Einsatzstellen sprechen die Mitarbeiter eine Fremdsprache, von den betreuten Kindern, den Senioren und Menschen mit Behinderung ganz zu schweigen. Sie müssen aber auch nicht das Niveau von Muttersprachlern haben. Wir geben auch Kandidatinnen und Kandidaten eine Chance, die noch nicht flüssig sprechen können, aber einfachen Gesprächen folgen und sich an ihnen beteiligen können. Wir überprüfen Ihre Kenntnisse bei den Bewerbungstagen, um einschätzen zu können, ob ihr Niveau den Ansprüchen unserer Projekte gerecht wird.

## Wie läuft das Bewerbungsverfahren ab?

Ijgd und DJF treffen unter allen Bewerberinnen und Bewerbern eine Vorauswahl, die dann zu den Bewerbungstagen nach Berlin eingeladen werden. Sie finden in der Regel an einem Wochenende im April statt. Sie beginnen um 10:00 Uhr mit einer Informations- und Fragerunde. Anschließend finden die persönlichen Gespräche und Sprachprüfungen statt, die etwa bis 17:00 Uhr dauern. Parallel zu den Gesprächen können sich die Bewerberinnen und Bewerber untereinander und mit Ehemaligen austauschen. Nach Ihrem Bewerbungstag erhalten Sie drei Tage Bedenkzeit. Wenn weiterhin Interesse besteht, teilen Sie das bitte unaufgefordert den ijgd mit. Sollten Sie sich bis zum verkündeten Termin nicht verbindlich geäußert haben, gehen wir von einer Absage Ihrerseits aus. Aus allen übrigen Kandidatinnen und Kandidaten treffen die ijgd und DJF eine Auswahl und nehmen die Zuteilung auf die Einsatzstellen vor. Wir versuchen, den Wünschen der Bewerberinnen und Bewerber zu entsprechen, die Entscheidung über die Verteilung wird letztlich aber allein von ijgd und DJF getroffen. Sie werden dann benachrichtigt und gebeten, eine Selbstvorstellung an ihre Einsatzstelle zu richten. Stimmt die Einsatzstelle der Aufnahme zu, erhalten Sie den Vertrag.

Leider können wir keine Fahrtkosten zu Bewerbungstagen erstatten.

## Wie läuft mein Freiwilligendienst in Japan ab?

Als Vorbereitung auf Ihren Dienst absolvieren die Freiwilligen nach der Zusage und vor der Ausreise ein selbst organisiertes, nachweisbares Praktikum in ihrem Einsatzbereich von mindestens 10 Tagen Dauer. In zwei Seminaren, die im Juni und im September in der Nähe von Berlin stattfinden, bereiten DJF und ijgd die Freiwilligen auf ihr Jahr im Ausland vor. Sie werden außerdem mit ihren Ansprechpartnerinnen und -partnern in Deutschland und Japan bekannt gemacht, die jederzeit während des Dienstes zur Verfügung stehen.

Am 15. September beginnt in der Regel der Dienst im Ausland. Die Einführung in den Dienst in Japan ist von Einsatzstelle zu Einsatzstelle unterschiedlich. Der Urlaub ist zweigeteilt: Den Freiwilligen steht eine Hälfte des Urlaubs während des Dienstes zu, die andere Hälfte im Anschluss vor der Abreise. Nach etwa der Hälfte des abgeleisteten Dienstes findet in Japan ein neuntägiges Zwischenseminar statt. Dort führen wir eine erste Auswertung durch, besprechen Erfahrungen und Probleme und setzen uns mit der Geschichte Hiroshimas auseinander.

Der Dienst wird in Deutschland mit dem Auswertungsseminar in der letzten Augustwoche abgeschlossen. Die Teilnahme an allen Seminaren ist verpflichtend.

## Was erwartet mich in Japan?

So manche Bewerbung lässt erkennen, dass die Bewerberin oder der Bewerber zu rosig Vorstellungen von Japan hat und sich Illusionen über seinen Freiwilligendienst macht. Der oft zitierte „Widerspruch von Tradition und Moderne“ hört sich interessant an, aber jede und jeder, der sich bewirbt, sollte sich darüber im Klaren sein, dass der Freiwilligendienst kein Bildungsurlaub ist, sondern sozialen Vollzeitarbeit. Das heißt, viel Zeit zum Kennenlernen der erhofften interessanten Seiten Japans oder für lange Erkundungsreisen bleibt nicht. Vielmehr erhalten die Freiwilligen einen authentischen Einblick in den mitunter harten japanischen Arbeitsalltag, der in einigen Fällen härter ist als in Deutschland. Gleichzeitig wird auch bei den monotonsten Arbeiten Engagement erwartet. Die kulturellen Unterschiede schließlich lassen trotz sprichwörtlicher Höflichkeit ausländische Gäste unbeabsichtigt in Fettnäpfchen treten. Eine ausgiebige Beschäftigung mit diesen Unterschieden kann vor der Bewerbung und den Bewerbungstagen nützlich sein.